

**Jahresbericht Stiftungsverwaltung
Zahlen, Daten, Fakten 2018**

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 16050

Bekanntgabe in der Sitzung des Sozialausschusses vom 17.10.2019

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag der Referentin

Zusammenfassung

Die Stiftungsverwaltung gibt dem Münchner Stadtrat mit dieser Vorlage einen ausführlichen Überblick über die Zahlen, Daten und Fakten der von ihr verwalteten kommunalen Stiftungen im Jahr 2018.

Die Stiftungsverwaltung im Sozialreferat

Über 200 Stiftungen mit einem breiten Themenspektrum von Kunst und Kultur, Sozialem, Bildung, Gesundheit, Denkmalpflege und Wissenschaft sind der Landeshauptstadt München von Stifterinnen und Stiftern über die Jahrhunderte anvertraut worden.

179 Stiftungen haben eine soziale Zweckbindung und werden von der Stiftungsverwaltung im Sozialreferat betreut, ebenso zwei Stiftungen aus dem Bereich Gesundheit und medizinische Forschung.

Die städtische Stiftungsverwaltung geht auf eine über 800-jährige Tradition zurück: Die Heiliggeistspital-Stiftung München wurde im Jahr 1208 gegründet und betreibt das Altenheim Heiliggeist in Neuhausen, mit dem sie durch nachhaltiges Wirtschaften Verantwortung für alte Menschen in München übernimmt.

Der Stiftungssektor boomt deutschland- und europaweit nach wie vor und auch in München ist der Stiftungsgedanke sehr lebendig. Die Landeshauptstadt München als bewährte Treuhänderin von Stiftungen ist die größte kommunale Stiftungsverwaltung in Deutschland. Sie ist stolz, dass das Vertrauen der Münchnerinnen und Münchner in ihre Heimatstadt seit Jahrhunderten ungebrochen ist.

München und seine Bürgerinnen und Bürger profitieren von dem Wirken der Stiftungen in erheblichem Maße; vieles wäre ohne die Förderung durch Stiftungen nicht möglich.

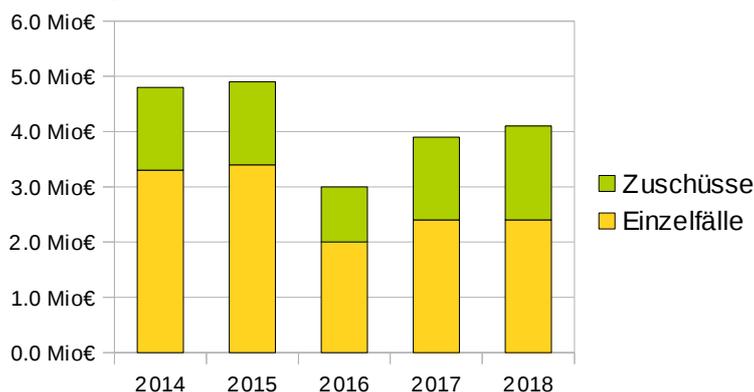
1. Mittelverwendung

Die Verwendung der Stiftungserträge für den von der Stifterin bzw. dem Stifter festgelegten guten Zweck stellt das Herzstück jeder Stiftungstätigkeit dar.

Die von der Stiftungsverwaltung betreuten 179 Stiftungen ermöglichen aufgrund der Vielfältigkeit ihrer Zwecke ein breites Spektrum an Hilfen und Förderungen in München: Sie unterstützen bedürftige Kinder, Jugendliche, Erwachsene, ältere Menschen, kranke Menschen, Menschen mit Behinderungen, obdachlose Menschen, Studierende, Geflüchtete, Künstlerinnen und Künstler sowie weitere Personengruppen.

1.1 Zahlen im Überblick

Im Jahr 2018 wurden Mittel in Höhe von über 4 Mio. Euro für die verschiedenen sozialen Stiftungszwecke ausgeschüttet.



In München lebende sozial benachteiligte Menschen in Not erhielten fast 2,4 Mio. Euro in Form von Einzelfallhilfen.

Durch 222 Zuschüsse mit sozialer Zielsetzung wurden steuerbegünstigte Münchner Einrichtungen mit einem Gesamtvolumen von über 1,6 Mio. Euro gefördert.

Zusätzlich wurden über 3,3 Mio. Euro für den Betrieb und Unterhalt der Stiftungszweckbetriebe ausgegeben.

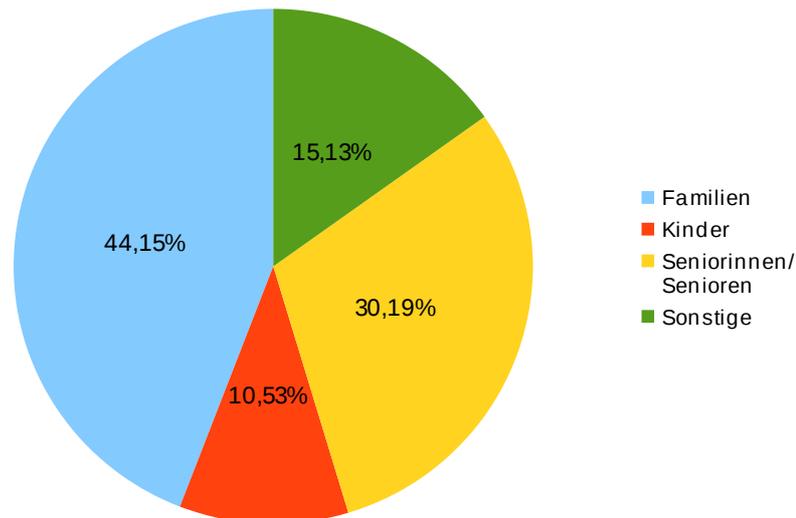
1.2 Einzelfallbeihilfen

Mit den o. g. Stiftungsmitteln in Höhe von fast 2,4 Mio. Euro konnten über 3.500 Haushalte bzw. fast 6.800 Personen in besonderen Notsituationen unterstützt werden.

Prozentual gliedert sich die Verteilung der Ausgaben für Einzelfälle schwerpunktmäßig wie folgt:

Im Jahr 2018 erhielten über 30 % der Stiftungsmittel bedürftige Seniorinnen und Senioren und rund 55 % der Stiftungsmittel gingen an bedürftige Kinder und Familien.

Verteilung der Ausgaben für Einzelfälle



1.3 Zuschüsse

Die Verteilung der Stiftungsmittel an soziale Einrichtungen im Jahr 2018 in Höhe von über 1,6 Mio. Euro spiegelte die Bandbreite der Stiftungszwecke der verschiedenen sozialen Stiftungen wider.

Von der Zuschusssumme entfiel ein Betrag von rund 850.000 Euro auf Projekte im Kinder- und Jugendbereich in München; mit über 435.000 Euro und damit über 50 % dieser Summe finanzierte die Josef Schörghuber-Stiftung für Münchner Kinder Ferienfreizeiten und Familienerholungen. Ein weiterer Schwerpunkt waren die Hilfen für kranke Kinder oder Kinder mit Behinderungen sowie die Förderung zahlreicher Bildungsprojekte für bedürftige Münchner Kinder und Jugendliche (vgl. auch Beispiele unter 1.4).

1.4 Beispiele für die Stiftungsarbeit aus den verschiedenen sozialen Bereichen

Die „**Jakob und Therese Fedinger-Stiftung**“ finanzierte den Alten- und Service-Zentren (ASZ) Westpark und Sendling das Projekt „Zug um Zug zu geistiger Fitness und sozialen Kontakten“, durchgeführt von der Münchner Schachakademie, in Höhe von jeweils 7.000 Euro für ein Jahr. Es handelt sich bei dem Projekt um einen Schachkurs für Seniorinnen und Senioren, die im Rahmen des Projektes die Möglichkeit haben, Schach zu lernen bzw. ihre Schachkenntnisse wieder aufzufrischen. Ziel ist neben dem Schachspiel, dem Spaß an der Aktivität und dem Kennenlernen neuer Spielpartnerinnen und -partner auch die Vorbeugung von Vereinsamung und Demenz.

Die **Stiftung „Fonds Münchener Altenhilfe“** stellte der MÜNCHENSTIFT GmbH einen Betrag in Höhe von 100.000 Euro für Projekte und Maßnahmen in ihren 13 Münchner Altenhilfeeinrichtungen zur Verfügung. Die Mittel wurden für Tagesausflüge, Gemeinschaftsveranstaltungen, Mal- und Musikkurse, Tiergestützte Interventionen, Tagesstrukturierende Maßnahmen für Menschen mit psychischen Erkrankungen nach dem Erwerbsleben, Klinik-Clowns, Green Care und Vorträge verwendet. Mit großer Freude wurden die verschiedenen Angebote von den Seniorinnen und Senioren angenommen und als willkommene Abwechslung im Alltag angenommen.

Mit großem Eifer widmeten sich die Seniorinnen und Senioren im Caritas Altenheim St. Franziskus in München Giesing wöchentlich ihren Kunstwerken. Die **Karolina Bern-stetter-Stiftung** finanzierte die Weiterführung des etablierten Kunstprojektes für ein Jahr mit einem Betrag von 3.600 Euro. Das Angebot der Kunsttherapie richtet sich vor allem an Seniorinnen und Senioren mit Demenz. Es wird sehr gut angenommen, da die Seniorinnen und Senioren an kognitiven Angeboten oft nicht mehr teilnehmen können. Malen kann Erinnerungen wecken, Gefühle, Wünsche oder Konflikte können ausgedrückt werden, Lebenskräfte werden mobilisiert und der Selbstwert gefördert. Von der Stiftung wird das Honorar der Kunsttherapeutin sowie die anfallenden Materialkosten übernommen.

Der Verein Hafis e. V. erhielt aus der „**Stiftung für Bildung in München**“ und der „**Alfred Ludwig-Stiftung**“ einen Zuschuss in Höhe von rund 16.000 Euro für die Durchführung von schulanalogem Unterricht für Kinder aus zwei Deutschförderklassen an der Grundschule am Schererplatz und der Grundschule an der Weißenseestraße 24. Zuwandererkinder wurden im Schuljahr 2018/2019 mit 13 bzw. 14 Wochenstunden von zwei Honorarkräften intensiv betreut und ihnen der Schulunterricht somit erleichtert. Der angebotene nachmittägliche Unterricht findet an allen Schultagen statt und beginnt mit der Erledigung der Hausaufgaben, daran schließt die Deutschförderung an. Im Jahr 2017 konnten über 80 % der „Hafis-Absolventen“ eine höhere Schulart als die Mittelschule besuchen.

Mit über 582.000 Euro für Ferienfreizeiten, Klassenfahrten und Familienerholungen bereitete die **Josef Schörghuber-Stiftung für Münchner Kinder** im Jahr 2018 über 4.400 Kindern aus bedürftigen Familien eine große Freude. Für 61 Familien konnte eine Familienerholung übernommen werden. „Ferien für alle Münchner Kinder“ ist das Ziel der 1995 gegründeten Stiftung. Wie in den letzten Jahren wurde auch das Ferienangebot des Stadtjugendamtes unterstützt.

Die **Barbara König-Stiftung** übernahm die Kosten in Höhe von 8.000 Euro für einen

Musiktherapeuten für ein Jahr auf der Kinderkrebstation des Klinikums Schwabing.

Die Kinder warten jede Woche freudig auf den Therapeuten und das gemeinsame Musizieren und Singen ist für die kleinen Patientinnen und Patienten sowohl eine schöne Abwechslung im Klinikalltag als auch eine gute Möglichkeit, ihre Gefühle ohne Worte auszudrücken und sich mitzuteilen. In dieser Zeit sind Krankheit und Chemotherapie für eine Weile vergessen. Die Organisation für die Musiktherapie übernimmt die Initiative krebskranke Kinder München e. V., die sich als Interessenvertreter und Fürsprecher der Familien erkrankter Kinder versteht und eng mit den Behandlungsteams der kideronkologischen Stationen, insbesondere des Klinikums Schwabing, kooperiert.

Die Initiativgruppe - Interkulturelle Begegnung und Bildung e. V. erhielt für das Projekt „buntkicktgut“ aus der **„Stiftung für Menschen mit Migrationshintergrund in München“** einen Zuschuss in Höhe von 10.000 Euro, um die Kosten der Übungsleiter, der Koordinierungskräfte, der Spieltagsleitung und für Fahrten und Material etc. finanzieren zu können. „buntkicktgut“ ist ein Projekt der interkulturellen Verständigung und in seiner bestehenden Form und Dimension ein europaweit einzigartiges Beispiel des organisierten Straßenfußballs. Die Initiative hatte sich für 2018 zum Ziel gesetzt, vermehrt Angebote mit Schulen, Jugendzentren und örtlichen Teams in der Nähe von Flüchtlingsunterkünften zu organisieren, damit die Geflüchteten mit Bleibeperspektive in bereits bestehende Strukturen integriert werden können. Mit gemischten Mannschaften soll die Verständigung zwischen den Kulturen, Religionen und Nationalitäten gefördert und auch Werte wie Fairness, Toleranz, Partizipation und Gewaltfreiheit vermittelt werden.

Stiftungen aus dem Seniorenbereich wie die **Stiftung „Senator Josef Riepl Fonds“**, **Bruno Zäch-Stiftung**, **Dr. Ferdinand Maria und Erna Dick-Wohltätigkeitsstiftung**, **Joseph und Maria Schöpf-Altenhilfe-Stiftung**, **Stiftungsfonds Ludwig und Lina Petuel**, **„Stiftung BEST- Bürgerschaftliches Engagement zu sozialen Themen“** und weitere ermöglichten die Fortführung des sehr stark nachgefragten Besuchsdienstes für 646 ältere Münchnerinnen und Münchner in Alten- und Pflegeheimen, die keine Angehörigen oder Kontakte haben und so wöchentlich Besuch erhalten. Ehrenamtliche erhalten eine Aufwandsentschädigung, z. B. für die Fahrtkosten.

Das Haus an der Chiemgaustraße erhielt aus der **„Stiftung für Obdachlose in München“** für die Renovierung der Bewohnerküche und für eine gemeinsame Brotzeit während des Projektes sowie für ein Abschlussessen einen Zuschuss in Höhe von knapp 4.500 Euro. Die bestehende Küche bot keine Möglichkeit in einer angenehmen Atmosphäre zu kochen oder sich aufzuhalten. Es fehlten Stühle sowie ein Backofen und der Tisch war nicht groß genug für alle Bewohner. Die Renovierung der Küche wurde gemeinsam mit den Bewohnern durchgeführt; sie sollte vorhandene Fähigkeiten

aktivieren und der Wertschätzung der oft jahrzehntelangen Berufserfahrung dienen. Entstanden ist eine schöne Kochmöglichkeit sowie ein Gruppenraum, der zur Verbesserung der Gesprächskultur und Festigung von sozialen Kontakten beiträgt. Das Haus an der Chiemgaustraße ist eine Einrichtung des Katholischen Männerfürsorgevereins München e. V. (KMFV) und bietet mittel- bis langfristig ein niederschwelliges Wohnangebot für volljährige, alleinstehende, wohnungslose Männer.

Die **Andreas und Elfriede Zäch-Stiftung** unterstützte die Münchner Tafel e. V. mit einem Zuschuss in Höhe von 25.000 Euro für den Zukauf von Lebensmitteln für Kinder und Seniorinnen und Senioren sowie für Inkontinenzartikel für ältere hilfsbedürftige Menschen. Die Ausgabe der Lebensmittel erfolgt an bedürftige Personen gegen Vorlage eines Berechtigungsscheins oder an soziale Einrichtungen. Ein Großteil der Versorgten sind Seniorinnen und Senioren sowie Kinder. Gerade für diese Menschen ist z. B. vitaminreiches Obst und Gemüse im Winter besonders wichtig. Auch wurde von den Stiftungsmitteln der Andreas und Elfriede-Zäch-Stiftung eine Sonderaktion durchgeführt: Eine Münchner Bäckerei backte 8.000 feine Bäckerstollen zum Selbstkostenpreis. Die Freude bei der Verteilung war sehr groß und die Weihnachtsstollen wurden von den Tafelgästen begeistert angenommen.

Dem Christophorus Hospiz Verein e. V. wurde aus der **Armin Siegl und Angelika Meier-Stiftung** ein Zuschuss in Höhe von 4.500 Euro für die anteilige Übernahme der Kosten der Therapeuten für die Atem- und Kunsttherapie sowie psychologische Beratung gewährt. Die therapeutischen Angebote unterstützen die Auseinandersetzungen mit der schweren Erkrankung und dem nahenden Tod, helfen Mut und Kraft zu schöpfen und Ungeklärtem zu begegnen. Mit Hilfe dieser Therapieform können Angst, Atemnot und Schmerzen günstig beeinflusst werden, was wiederum das Allgemeinbefinden und die Lebensqualität der Patientinnen und Patienten verbessern kann. Die Therapeuten besuchen die Patientinnen und Patienten bei Bedarf einmal wöchentlich im Stadtgebiet oder in einem der Münchner Pflegeheime.

Über 15 neue Mountainbikes durften sich die Schülerinnen und Schüler der Mittelschule an der Wittelsbacherstraße freuen. Alle Klassen werden im gebundenen Ganztagskonzept geführt und nach dem Mittagessen stehen sportliche Aktivitäten auf dem Programm. Seit über zehn Jahren gibt es in der Schule die Mountainbike-AG und sowohl in der AG als auch im Sportunterricht sollen wöchentlich bis zu 30 Schülerinnen und Schüler auf die Fahrräder steigen. Die Pflege, Instandhaltung und Reparaturkunde wird Baustein des Ganztageskonzeptes. Die vorhandenen Fahrräder waren sehr alt und nicht mehr verkehrssicher, so waren diese dringend zu ersetzen. Die **Veronika Alff-Stiftung** und die **Armin Siegl und Angelika Meier-Stiftung** halfen hier.

Die **Münchner Sozialstiftung** unterstützte eine Vielzahl von in Not geratenen

Münchnerinnen und Münchnern, ganz ihrem Motto bzw. Stiftungszweck entsprechend: „Die Münchner Sozialstiftung ist im besten Sinne sozial - sie schließt keine Projekte oder Menschen aus“.

Neben den Einzelfallhilfen wurde u. a. auch der Verein Seniorpartner in School e. V. (SIS) mit einem Zuschuss in Höhe von 5.500 Euro für die Aus- und Fortbildung von Schulmediatorinnen und -mediatoren gefördert. Der Verein bildet in kostenlosen Ausbildungen Ehrenamtliche der Generation 55+ zu Schulmediatorinnen und -mediatoren aus. Diese helfen Kindern ihre Alltagskonflikte gewaltfrei zu lösen. So wird das schulische Angebot ergänzt und das Beratungsnetzwerk der Schulen unterstützt. Das generationenübergreifende Projekt ist bereits an elf Münchner Schulen erfolgreich tätig.

Spektrum der Einzelfallbeihilfen

Diese werden grundsätzlich subsidiär zu gesetzlichen Leistungen gewährt.

Beispiele sind

- medizinische Hilfsmittel, Zuschüsse zu Medikamenten,
- Sprach-, Physio- und Ergotherapien, Reittherapien für Kinder mit Behinderungen,
- Kuren für ältere Menschen,
- Einrichtungs- und Haushaltsgegenstände wie z. B. Kühlschränke, Waschmaschinen, Betten und Matratzen, Schreibtische für Kinder,
- Ferienaufenthalte,
- Nachhilfestunden für Kinder und Jugendliche, Schul- und Studienmaterialien,
- einmalige Prüfungsgebühren oder Aufnahmegebühren,
- Kosten im Rahmen eines Ausbildungs- oder Berufspraktikums (z. B. Material- und Kopiergeld),
- Fahrräder für Kinder, Zuschüsse für behindertengerechte Fahrzeuge,
- künstlerischer Bedarf und Instrumente von Stipendiatinnen und Stipendiaten,
- Auslagen für Ehrenamtliche (z. B. Besuchsdienst).

Auszug aus einem Dankesbrief

Ein älterer Münchner Bürger, der eine finanzielle Beihilfe in Höhe von 300 Euro für den Kauf von dringend benötigten Medikamenten aus einer sozialen Stiftung erhalten hat, schrieb Folgendes: „Sehr geehrte Damen und Herren, ich bin so...so... froh, erleichtert, dankbar. Ich danke Ihnen von ganzen Herzen. Eben erfuhr ich von der einmaligen Leistung von sage und schreibe 300 Euro. Oh Gott, es ist wunderbar. Ich habe nicht gewußt, wie viele Medikamente bei Krebs und Polyneuropathie nicht bezahlt werden. Ich werde mir gleich alles besorgen. Nochmals danke“
Mit freundlichen Grüßen, Herr K.“

2. Stifterberatung, Stiftungerrichtung, Nachlässe und Spenden

2.1 Stifterberatung

Der Wunsch der Münchnerinnen und Münchner sich für die Stadtgesellschaft und den sozialen Frieden zu engagieren, hält seit vielen Jahren an.

Die Akquise und Betreuung von Stifterinnen und Stiftern sowie Spenderinnen und Spendern waren erneut ein großer Schwerpunkt in der täglichen Stiftungsarbeit.

Die Stifterberatung umfasst die Entwicklung und Gestaltung der individuellen Stiftungsidee, die Beratung von Interessentinnen und Interessenten in erb- und steuerrechtlichen Fragen rund um das Thema Stiften bei der Landeshauptstadt München, den kontinuierlichen Austausch mit Stifterinnen und Stiftern, die sich bereits für das Thema Stiften bei der Landeshauptstadt München entschieden haben, sowie die Erarbeitung von neuen Stiftungsthemen mit Vertreterinnen und Vertretern anderer Fachgremien oder Organisationen.

Im Jahr 2018 wurde im Bereich Stifterberatung die Hybrid-Stiftung als neues Modul für potentielle Stifterinnen und Stifter bei der Landeshauptstadt München entwickelt. Die Hybrid-Stiftung verfügt neben dem Grundstockvermögen über ein Verbrauchsvermögen, mit dem der Stiftungszweck ab dem Zeitpunkt der Stiftungserrichtung wirkungsvoll erfüllt werden kann. Insbesondere bei der Errichtung von Stiftungen zu Lebzeiten hat die Stifterin bzw. der Stifter mit dieser Stiftungsform die Möglichkeit, seine Stiftung von Anfang an zu begleiten und ihr Wirken zu erleben.

Neben der Verbrauchsstiftung stellt auch die Hybrid-Stiftung in der weiter andauernden Niedrigzinsphase eine sehr gute Variante zur Ewigkeitsstiftung dar.

Das Thema „sonstiges verbrauchbares Vermögen bei Stiftungen“ wurde von Stifterinnen und Stiftern sowie Spenderinnen und Spendern sehr nachgefragt und als neue Möglichkeit im Rahmen der Stiftungszweckerfüllung wahrgenommen. Entscheidend ist auch hier

- wie bei allen Themen und Angeboten im Bereich der Stifterberatung - der Stifter- bzw. Spenderwille.

Wie in den Vorjahren standen die Entwicklung der persönlichen Stiftungsidee, die Testamentsberatung, die Errichtung einer eigenen Stiftung zu Lebzeiten oder von Todes wegen sowie die Zustiftung und die Spende in eine bereits bestehende Stiftung unter dem Dach der Landeshauptstadt München im Vordergrund. Ergänzend wurden häufig Themen wie Vorsorge, Betreuung, Bestattung, Pflege und Hilfe im Alltag nachgefragt.

Die Stiftungsverwaltung hat es sich zum Ziel gesetzt, ihren Stifterinnen und Stiftern mit einem umfassenden Beratungs- und Serviceangebot zur Verfügung zu stehen.

2.2 Neue Stiftungen

Die **Anna Krauß-Stiftung** unterstützt Organisationen, die obdachlosen Menschen in München helfen. Durch die Gewährung von Zuschüssen können beispielsweise die Schaffung und die Verbesserung von stationären, ambulanten sowie sonstigen Einrichtungen für obdachlose Menschen in München gefördert oder finanzielle Mittel für Nahrung, Kleidung und medizinische Betreuung zur Verfügung gestellt werden. Auch ist die Verbesserung der Lebenssituation von obdachlosen Menschen durch die Schaffung und Förderung von Hilfsangeboten und Diensten für den genannten Personenkreis möglich.

Die Stiftung URBS – DIE STADT Urban, Richtungsweisend, Bildend, Sozial

Zweck der Stiftung ist die Unterstützung von bedürftigen Menschen in München, insbesondere Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund, sowie die Förderung der Jugendhilfe, der Erziehung, der Volks- und Berufsbildung, der internationalen Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens und der Hilfe für Flüchtlinge in München. Auch die Förderung der gemeinnützigen Zwecke soll in besonderem Maße Menschen mit Migrationshintergrund in München zugute kommen.

Im Rahmen der Einzelfallförderung steht die Sprachförderung, die Bildung bzw. die Aus-bildung, die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben (z. B. Kultur und Sport) sowie die ergänzende Förderung/Betreuung von Menschen mit Migrationshintergrund im Vorder-grund. Im gemeinnützigen Bereich soll schwerpunktmäßig das interkulturelle Zusammen-leben, die Integration/Inklusion von Migrantinnen und Migranten bzw. benachteiligter Gruppen sowie die Völkerverständigung gefördert werden. Dies können Wohnprojekte, Bildungsprojekte, Ausbildungs- und Arbeitsprojekte, Förderprojekte für benachteiligte Kinder und Jugendliche bzw. Stadtteilprojekte sein. Auch die wissenschaftliche Begleit-forschung von o. g. Projekten kann Teil der Förderung sein.

Der Münchner Stadtrat blickt mit Stolz auf die im Jahr 2018 neu errichteten Stiftungen.

2.3 Nachlässe und Spenden

Die von der Stadt München verwalteten Stiftungen wurden im Jahr 2018 aus Nachlässen und Spenden von Münchner Bürgerinnen und Bürgern in Höhe von über 11 Mio. Euro gestärkt.

Nachlässe 2018

Das Jahr 2018 war für den Nachlassbereich wieder ein intensives Jahr: Der Landeshauptstadt München bzw. ihren Stiftungen sind 23 Nachlässe von Münchner Bürgerinnen und Bürgern mit einem Gesamtvermögen von rund 10 Mio. Euro zu Gute

gekommen, darin sind elf Immobilien enthalten.

So haben zum Beispiel die 2018 verstorbenen Gründer der Irmgard und Karl Kisten-macher-Stiftung ihre Stiftung zur Alleinerbin eingesetzt.

Mit dem Nachlass von über 2 Mio. Euro wird das Grundstockvermögen der Stiftung gestärkt; damit steht jährlich ein größerer Betrag für den Zweck - die Förderung von bedürftigen Kindern und Jugendlichen in München, die sich in der Ausbildung bzw. im Studium befinden - zusätzlich zur Verfügung.

Weiterhin wurden Waisenkinder in Heimen, bedürftige Kinder und Erwachsene, Seniorinnen und Senioren sowie Einrichtungen der Alten- und Jugendhilfe in München begünstigt.

Auch das Münchner Stadtmuseum, das Lenbachhaus und das Jüdische Museum erhielten wieder verschiedene Sachvermächtnisse aus testamentarischen Verfügungen.

Der Service der kostenfreien Nachlassabwicklung durch die Stiftungsverwaltung der Landeshauptstadt München wird von den Münchnerinnen und Münchnern gerne angenommen; dies wird dadurch deutlich, dass der weit überwiegende Teil der eingehenden Nachlässe nicht durch einen Testamentsvollstrecker, sondern durch die Stiftungsverwaltung abgewickelt wird. Für die mit dieser Aufgabe betrauten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellt dies weiterhin eine verantwortungsvolle und herausfordernde Aufgabe dar. Denn die Abwicklung der oftmals umfangreichen Nachlässe erstreckt sich in vielen Fällen über einen Zeitraum von mehreren Jahren.

Spenden 2018

Darüber hinaus konnte die Stiftungsverwaltung im Jahr 2018 Spenden bzw. Zustiftungen für die von ihr verwalteten Stiftungen in Höhe von über 1,1 Mio. Euro akquirieren. Diese sehr hohe Summe setzt sich sowohl aus Einzelspenden als auch aus Spendenaktionen zugunsten verschiedener Stiftungen zusammen.

Das hohe Spendenaufkommen zugunsten der Josef Schörghuber-Stiftung für Münchner Kinder ist ungebrochen. Aufgrund des stetigen Engagements zahlreicher Unternehmen und Einzelpersonen, die sich mittels Spenden für die Stiftung einsetzen, kam eine Gesamtspendensumme in Höhe von über 270.000 Euro für die Teilnahme sozial benachteiligter Münchner Kinder und Jugendlicher an Freizeitaktivitäten und Ferienmaßnahmen zusammen.

Von einer Spenderin erhielt die Emma Heilmaier-Stiftung zwei Spenden in Höhe von je

25.000 Euro zur direkten Verwendung für bedürftige Münchner Seniorinnen und Senioren in Altenhilfeeinrichtungen, 15.000 Euro die Emilia Welsch-Stiftung zur Förderung bedürftiger Kinder und Jugendlicher und die BEST-Stiftung Bürgerschaftliches Engagement zu sozialen Themen eine Spende in Höhe von 22.000 Euro. Für diese Personengruppen besteht in München ein besonders hoher Bedarf an Unterstützung, sowohl im Hinblick auf die steigende Altersarmut als auch auf die schwierige Situation für Familien in einer sehr teuren Stadt wie München. Der Spenderin war es eine Herzensangelegenheit, diesen Menschen eine schnelle Hilfe zukommen zu lassen. Drei weitere Stiftungen - die Münchner Kinder und Jugend-Stiftung, die Heilsam-Stiftung München und die Ludwig und Anna Gmelch-Stiftung - konnten sich über eine Zustiftung in das Grundstockvermögen in Höhe von insgesamt 25.000 Euro freuen. Mit dieser Form der Zuwendung wollte die Spenderin die genannten Stiftungen nachhaltig für die Zukunft unterstützen. Ihr war es sehr wichtig, sich bereits zu Lebzeiten für die Gesellschaft in München zu engagieren und sie wählte die genannten Stiftungen mit Bedacht aus.

Auch stärkten die Stifter der Armin Siegl und Angelika Meier-Stiftung erneut ihre eigene Stiftung, damit diese ihrem Stiftungszweck noch wirkungsvoller nachkommen kann. Die Stiftung unterstützt bedürftige Kinder und Jugendliche, ältere Menschen, unheilbar kranke und sterbende Kinder und Erwachsene in München.

Ein besonderes Augenmerk verdient aber auch die Vielzahl der treuen Spenderinnen und Spender, die die Stiftungen der Landeshauptstadt München immer wieder aufs Neue bzw. regelmäßig begünstigen. Sie sorgen mit ihren Zuwendungen für Kontinuität im Spendenbereich.

Auch kleinere Geburtstagsaktionen, Projektspenden, Spenden anlässlich von Todesfällen und weitere Anlassspenden trugen zu dieser erheblichen Gesamtspendensumme bei.

Erneut hat sich in der Nachlass- und Spendensumme des Jahres 2018 die intensive Beratung im Vorfeld durch die Stifter- und Spenderberatung niedergeschlagen.

2.4 Zuständigkeiten der Stiftungsverwaltung für alle städtischen Referate

Die Stiftungsverwaltung ist organisatorisch für die Stifterberatung, Nachlassabwicklung und Errichtung von Stiftungen für alle Referate bzw. Ressorts der Landeshauptstadt München zuständig. Im Rahmen dieser Zuständigkeiten sind Nachlassabwicklungen und Beratungen für das Kulturreferat, das Kreisverwaltungsreferat, das Direktorium und das Referat für Bildung und Sport erfolgt.

3. Stiftungsmanagement

3.1 Zweckbetriebe

Die Stiftungen mit Zweckbetrieben unterteilen sich in die beiden Bereiche Kinder- und

Jugendheime sowie Einrichtungen der Altenhilfe. Zu den stiftungseigenen Kinder- und Jugendheimen gehören das Münchner Waisenhaus in Neuhausen, das Münchner Kindl-Heim in Harlaching und das Marie Mattfeld-Haus in Oberammergau. Betreiber der Einrichtungen ist das Stadtjugendamt. Insgesamt standen 2018 in diesen Häusern 243 stationäre Plätze und 96 Plätze für weitere Angebote für Kinder und Jugendliche zur Verfügung.

Die Waisenhausstiftung München, die Münchner Kindl-Heim-Stiftung und die Marie Mattfeld-Hänsel- und Gretl-Heim-Stiftung erfüllen zu einem großen Teil ihren Zweck dadurch, dass sie die stiftungseigenen Gebäude instandhalten sowie modernisieren. Im Jahr 2018 wurden von den Stiftungen rund 1,2 Mio. Euro in ihre Häuser investiert.

Als zweiten großen Bereich der Zweckbetriebe betreut die Stiftungsverwaltung u. a. sechs Stiftungen, zu denen eine Einrichtung der Altenhilfe gehört. Dabei reicht das Spektrum dieser Häuser von klassischen Pflegeheimen wie das Haus Heilig Geist in Neuhausen bis hin zu selbständigem Wohnen für Seniorinnen und Senioren wie das Schulte-Haus in Schwabing oder das Münchener Bürgerheim in Neuhausen. In den stiftungseigenen Häusern stehen 477 Plätze und 409 Wohnungen zur Verfügung.

Die Stiftungen sorgten im Jahr 2018 mit Zuschüssen in Höhe von über 2,1 Mio. Euro an die Betreiberin MÜNCHENSTIFT GmbH dafür, dass die notwendigen Baumaßnahmen durchgeführt werden und die Häuser so stets den Anforderungen einer modernen Altenhilfeeinrichtung entsprechen.

3.2 Immobilienverwaltung

Der Stiftungsverwaltung obliegt vergleichbar einer Eigentümerstellung die Verantwortung für die Immobilien der Stiftungen. Die Immobilien werden in enger Abstimmung mit der Stiftungsverwaltung kompetent und zukunftsorientiert von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der GEWOFAG Holding GmbH, einer 100%igen Tochter der Landeshauptstadt München, betreut und verwaltet.

Zum Stand 31.12.2018 ist ein Bestand von insgesamt über 120 Immobilien mit über 600 Wohn- und Gewerbeeinheiten (von der Eigentumswohnung bis zum Wohnblock) und über 140 sonstigen Einheiten (z. B. Garagen, landwirtschaftliche Flächen etc.) zu verzeichnen. Diese Immobilien haben im Rahmen der Vermögensverwaltung die Aufgabe, Erträge für die Erfüllung der Stiftungszwecke zu erwirtschaften.

Neben den Sanierungsimmobilien bildete die Vermeidung von Leerstand durch die Zwischennutzung von freien Wohneinheiten einen wesentlichen Schwerpunkt. So wurden zum Stand 31.12.2018 mehr als 30 Einheiten stadintern bzw. an freie Träger befristet zur

Verfügung gestellt.

Immobilie St.-Martin-Straße

Das Anwesen St.-Martin-Str. 2 gehört zum Grundstockvermögen der nichtrechtsfähigen Georg Niedermair Stiftung. Mit dem Umzug der Stadtbibliothek Giesing an ihren neuen Standort in der Diesenhofener Str. 20 wurden die über Jahrzehnte genutzten Räumlichkeiten der Bibliothek frei. Die speziell auf die Bedürfnisse des Nutzers zugeschnittenen Grundrisse waren für eine Neuvermietung nicht geeignet, so dass umfassende Um- und Rückbauten notwendig waren. Insbesondere wegen der statischen Eingriffe und des Brandschutzes war vor der baulichen Umsetzung eine gründliche Planungsphase erforderlich. Um die zentralen Räumlichkeiten auch in dieser Zeit zu nutzen, wurden diese an das Projekt FLO* GOES GIESING für eine kulturelle Zwischennutzung überlassen. Mit einem sehr vielfältigen und bunten Programm trug das Projekt zur kulturellen Bereicherung des Stadtteils bei. Mit Mitteln aus dem Förderprogramm zur Schaffung von Mietwohnraum in Bayern wurden zwei große Wohnungen im 1. und 2. Obergeschoss (OG) geschaffen. In einer Wohnung gibt es nun eine Wohngruppe als Folgeeinrichtung für heranwachsende unbegleitete Ausländer, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, die von der städtischen Jugendhilfeeinrichtung JustM betrieben wird. Im 1. OG konnte eine Wohnung an eine größere Familie vermietet werden. Die den zentralen Platz in Giesing mitprägende Gewerbeeinheit ist an einen innovativen Einzelhändler für Elektrofahrräder vergeben, der mit seinem Sortiment und seinem Erscheinungsbild zur Aufwertung der Tegernseer Landstraße als Einkaufsstraße beiträgt.

3.3 Kapitalmanagement

Die Spezialisten der Stadtkämmerei legen im Rahmen ihrer Dienstleistertätigkeit das Kapitalvermögen der Stiftungen nach den rechtlichen Vorgaben für eine ordnungsgemäße Vermögensverwaltung bestmöglich an. Im Vordergrund stehen der Kapitalerhalt, eine gute Rendite und die Verfügbarkeit der Erträge für den Stiftungszweck.

Vor dem Hintergrund der anhaltend niedrigen Zinslandschaft stehen die Stiftungen hier vor extremen Herausforderungen. Im Spannungsfeld des magischen Dreiecks von Kapitalerhalt durch die Anlage in sicheren Anlageformen, der Erzielung angemessener Erträge zur Erfüllung des Stiftungszwecks und einer angemessenen Verfügbarkeit des Kapitals ist man derzeit mit der anhaltend niedrigen Zinslandschaft bis hin zu weitverbreiteten Negativzinsen und der Erhebung von Verwahrtgelten auf Guthaben konfrontiert. Die erzielbaren Erträge sind bereits stark abgesunken und werden über das Abschmelzen von Anlagen mit hohen Verzinsungen aus der Vergangenheit und der Wiederanlage auf niedrigem Niveau noch weiter sinken.

Die hohen Anforderungen an die Sicherheit der Anlagen und den geforderten

Kapitalerhalt lassen Anlagen in spekulativen Instrumenten nicht zu. Die gesetzlichen Bestimmungen sind hier eng auszulegen.

Für die Stiftungen der Landeshauptstadt München wurden in der Vergangenheit im Bereich der Eigenanlage Termingelder, Pfandbriefe und staatsgesicherte Anleihen erworben, die zur Vermeidung von Kursverlusten keinen Kurs über 100 % aufweisen dürfen. Hier ist festzustellen, dass die Angebote an derartigen Anlagen stark gesunken sind und die erzielbaren Renditen für Pfandbriefe durchweg im Laufzeitbereich von bis zu zehn Jahren zum Jahresende 2018 unter 1 % liegen. Die Renditen für zehnjährige Bundesanleihen lagen zu Jahresbeginn bei 0,42 %, erreichten mit März 2018 ihren Höhepunkt von knapp über 0,6 % und sanken bis Jahresende auf 0,23 %. Selbst im Termingeldbereich spricht man inzwischen über „Verwahrgebühren“ in Höhe des negativen EZB-Einlagenzinses von aktuell – 0,40 %. Die Situation wird zusätzlich dadurch erschwert, dass der Bundesverband deutscher Banken den Schutz von Einlagen für nichtselbständige kommunale Stiftungen (und die gesamte öffentliche Hand) ab dem 01.10.2017 aufgehoben hat. Diese Einschränkung führte zu vermehrten Mittelzuflüssen zu Sparkassen und Genossenschaftsbanken, wo Einlagen von nichtselbständigen kommunalen Stiftungen (und der gesamten öffentliche Hand) weiterhin der Einlagensicherung unterliegen. Die Ausweitung der Nachfrage in diesen Sektoren haben sich entsprechend negativ auf die verfügbaren Angebote sowie die erzielbaren Konditionen ausgewirkt.

Für die sozialen Stiftungen wurden zwei Stiftungsfonds aufgelegt, die folgende Strategie verfolgen: Das Fondsmanagement investiert in sichere Anleihen; die Positionen liegen ausschließlich in Euroland in den Segmenten Staatsanleihen, Pfandbriefe, Unternehmensanleihen, Anleihen deutscher Bundesländer, Bankanleihen mit Staatsgarantie und bei Emittenten im europäischen Rettungsschirm, um den notwendigen Kapitalerhalt gewährleisten zu können.

Aber es wird auch in 2019 bedingt durch das extrem niedrige Zinsniveau weiter äußerst schwierig sein, ein zufriedenstellendes Ergebnis zu erzielen.

Als Fazit lässt sich festhalten, dass für die nächsten Jahre die Herausforderungen in der Finanzanlage von Stiftungsvermögen in der Erzielung angemessener Erträge zur Erfüllung des Stiftungszweckes liegen. Da man sich den Entwicklungen an den Kapitalmärkten aber nicht entziehen kann, ist mit einem weiteren Absinken der Erträge zu rechnen. Der Ausgleich der aktuell relativ niedrigen Inflation wird angestrebt, kann aber aufgrund des im Vergleich extrem niedrigen Zinsniveaus nur schwer erreicht werden. Ein Anstieg der Inflation in einem anhaltenden Niedrigzinsumfeld wäre insbesondere für risikoaverse Anleger, wie nichtselbständige kommunale Stiftungen, nur schwer zu verkraften. Zusammen mit den Aufsichts- und Prüfbehörden wird weiterhin gemeinsam

nach möglichen Lösungen gesucht, die den Weiterbestand der Stiftungen sicherstellen sollen.

3.4 Haushalts- und Rechnungswesen

Die gesetzlichen Anforderungen an eine ordnungsgemäße Buchführung und Rechnungslegung erfüllt die Stiftungsverwaltung durch die Erstellung einer Gewinn- und Verlustrechnung sowie einer Bilanz für jede der 181 verwalteten Stiftungen.

Da das Vermögen der Stiftungen Treuhandvermögen und daher getrennt vom städtischen Vermögen zu verwalten ist, nimmt jede einzelne Stiftung innerhalb des Haushaltes der Landeshauptstadt München eine Sonderstellung ein.

Seit 2017 besteht bei der Stiftungsverwaltung die Möglichkeit, sonstiges verbrauchbares Vermögen bei Stiftungen zu bilden, das über einen längeren Zeitraum für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden kann. Diese Form ist neu und wird von Seiten des Finanzamtes und der Stiftungsaufsicht anerkannt.

Neben den Spenden in die Erträge der Stiftungen, die dem Gebot der zeitnahen Mittelverwendung unterliegen, ist dies eine sehr gute Alternative, Spenden oder auch Zuwendungen über einen längeren Zeitraum für den Stiftungszweck einzusetzen. Gerade im Hinblick auf die Zinslage ist nicht immer eine Zuführung zum Grundstockvermögen in Stiftungen empfehlenswert, weil aus dem reinen Kapitalvermögen aktuell nur schwer Erträge und damit eine nachhaltige Zweckerfüllung realisiert werden kann. In 2018 wurden zwei nichtrechtsfähigen Stiftungen und zwei rechtsfähigen Stiftungen mit einem Verbrauchsvermögen in Höhe von 625.133 Euro aus drei Nachlässen und einer Spende gestärkt.

Die Jahresabschlüsse der einzelnen Stiftungen wurden von der Stiftungsverwaltung im ersten Quartal in enger Zusammenarbeit mit der Stadtkämmerei gewissenhaft gefertigt. Dabei werden die Besonderheiten jeder einzelnen Stiftung berücksichtigt. Das Ergebnis der überörtlichen Prüfung der Jahresabschlüsse 2012 bis 2017 von den 124 nichtrechtsfähigen Stiftungen und 40 rechtsfähigen Stiftungen in 2018 durch den Bayerischen Kommunalen Prüfungsverband hat die sorgfältige Arbeit in diesem speziellen und hochkomplexen Bereich bestätigt. Dabei kommt der Stiftungsverwaltung ein hohes fachliches Know-how und eine langjährige Erfahrung in der Rechnungslegung von kommunalen Stiftungen zu Gute.

Einen wichtigen Bestandteil im Haushaltswesen hat auch wieder die jährliche Haushaltsplanung jeder einzelnen Stiftung eingenommen. Dabei wurden die einzelnen Erträge und Aufwendungen, zum Teil in Zusammenarbeit mit den einzelnen Dienstleistern, sowie die Zuführungen an die verschiedenen Rücklagen verantwortungsvoll geplant. Einen hohen Stellenwert haben in der Planung die für den

Stiftungszweck zur Verfügung stehenden Mittel, welche den Grundstein für die Mittelverwendung bilden. Daneben wurden unter-jährig einzelne Leistungen entsprechend der anfallenden Bedarfe der Stiftungen erbracht. Die Arbeiten wirken sich unmittelbar auf das Vermögen der Stiftungen aus und wurden von der Stiftungsverwaltung äußerst sorgfältig und verantwortungsvoll ausgeführt.

Dabei ist die langjährige Erfahrung und zusätzliche Ausbildung im Haushalts- und Rechnungswesen von kommunalen Stiftungen in der Stiftungsverwaltung von hohem Nutzen.

3.5 Gremienarbeit

Im Jahr 2018 wurden 17 Kuratorien und Beiräte, die gemäß Satzung in der jeweiligen Stiftung verankert sind, von der Stiftungsverwaltung intensiv betreut und begleitet. Dies umfasst die Organisation der Sitzungen, die Vor- und Nachbereitung der Sitzungs-termine sowie den Vollzug der Entscheidungen. Zusätzlich erhielten in acht Fällen Stifterinnen und Stifter einen umfangreichen Sachstandsbericht zu ihrer Stiftung. Auch vertritt die Leiterin der Stiftungsverwaltung die Landeshauptstadt München in den Gremien von fünf privaten Stiftungen sowie im Beirat des MünchnerStiftungsFrühlings und im AK Kommunales des Bundesverbandes deutscher Stiftungen.

4. Weitere Ereignisse

4.1. Stifterempfang 2018

Bürgermeisterin Christine Strobl bedankte sich am 12.11.2018 im Rahmen eines Festaktes im Alten Rathaus bei den Stifterinnen und Stiftern der Landeshauptstadt München für ihr gesellschaftliches Engagement in München. Es bestand während des Abends die Gelegenheit, die Bürgermeisterin Christine Strobl sowie die Sozialreferentin Dorothee Schiwy kennen zu lernen und unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Kontakte zu knüpfen. Untermalt wurde die Veranstaltung von musikalischen Kostproben der Stipendiatinnen und Stipendiaten der Mark Lothar-Stiftung.

4.2 Stiftungsjubiläum

Jubiläum der Stiftung BEST

Die Stiftung BEST wurde im Jahr 1998 aufgrund eines Testamentes gegründet und fördert das Bürgerschaftliche Engagement in der Jugend- und Altenhilfe, der Hilfe für Behinderte, im Erziehungs- und Bildungsbereich, im Rahmen der öffentlichen Gesundheitspflege und der Völkerverständigung in München. Im Jahr 2018 feierte die Stiftung ihr 20-jähriges Jubiläum - ihr Stiftungszweck ist in der heutigen Zeit noch genauso aktuell wie vor 20 Jahren: Förderungswürdig sind Tätigkeiten, die ehrenamtlich von Einzelpersonen und Gruppen im Rahmen der Zweckbestimmung ausgeübt werden. Die Stiftung hat ein beratendes Kuratorium und setzt jedes Jahr einen Themenschwerpunkt. Im Jahr 2018 lautete der Themenschwerpunkt: „Gemeinsam im Alter“.

Beispiele für das Wirken der Stiftung sind u. a. die Finanzierung von Aufwandsentschädigungen für Ehrenamtliche des Vereins ZAB e. V., die verschiedene Veranstaltungen für Seniorinnen und Senioren anbieten bzw. für Ehrenamtliche, die ältere Menschen zuhause oder in Senioreneinrichtungen besuchen (Besuchsdienst), die Übernahme von Kosten für Ausflüge von Ehrenamtlichen als Dankeschön („Ehrenamts-Dankeschön-Tag“) oder die Förderung der mobilen Werkstatt Hasenberg des Freiwilligen-Zentrums München- Nord der Caritas.

4.3 Feierlichkeiten

200. Geburtstag von Max von Pettenkofer

Max von Pettenkofer hatte im Jahr 2018 seinen 200. Geburtstag und gleichzeitig feierte die Pettenkofer-Stiftung ihr 130-jähriges Jubiläum. Sie wurde im Jahr 1888 anlässlich des 70. Geburtstages von Dr. Max von Pettenkofer - Ehrenbürger und königlicher Universitätsprofessor in München - von den Gemeindegremien der damaligen königlichen Haupt- und Residenzstadt München errichtet.

Die Pettenkofer-Stiftung dient der Förderung der Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der wissenschaftlichen und praktischen Hygiene und Medizinischen Mikrobiologie und Virologie und verleiht zu diesem Zweck den Pettenkofer-Preis. Die Preisverleihung 2018 erfolgte im Rahmen des Pettenkofer-Symposiums zu Ehren des 200. Geburtstags Max von Pettenkofers im Pettenkofer-Institut der LMU München.

Mit dem Pettenkofer-Preis 2018 wurde Professor Mark Achtman, PhD, FRS, von der Universität Warwick, UK, ausgezeichnet.

Der unter Infektionsforschern renommierte Pettenkofer-Preis wird seit 2017 jährlich von der Pettenkofer-Stiftung verliehen. Die Veranstaltung und das Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro werden von der Firma Roche Diagnostics Deutschland GmbH gesponsert.

5. Ausblick

München ist eine sehr stiftungsfreundliche Stadt und die Landeshauptstadt München schätzt das großartige, nachhaltige Wirken der Stiftungen mit ihren vielfältigen Stiftungszwecken in hohem Maße. Sie ist dankbar und stolz auf ihre Stiftungen, die die Stadt München für alle Münchnerinnen und Münchner lebenswerter machen.

Die Stiftungsverwaltung möchte ihre Rolle als bekannte und bewährte Treuhänderin von Stiftungen weiter stärken und ausbauen sowie bürgerschaftlich engagierten Münchner Bürgerinnen und Bürgern eine Plattform für ihr Engagement anbieten.

Dem Korreferenten, Herrn Stadtrat Müller, der Stadtkämmerei, der Frauengleichstellungsstelle und dem Sozialreferat/Stelle für interkulturelle Arbeit ist ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet worden.

II. Bekannt gegeben

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die Vorsitzende

Die Referentin

Christine Strobl
Bürgermeisterin

Dorothee Schiwy
Berufsm. Stadträtin

III. Abdruck von I. mit II.

über D-II-V/SP

an das Direktorium – Dokumentationsstelle

an die Stadtkämmerei

an das Revisionsamt

z.K.

IV. Wv. Sozialreferat

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. An das Sozialreferat, Stelle für interkulturelle Arbeit

An die Frauengleichstellungsstelle

z. K.

Am

I.A.